

## **Ergebnisprotokoll**

5. Sitzung des Integrationsbeirates Misburg-Anderten am 27. August 2013 um 18.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses Misburg, Waldstr.9
--

Beginn: 18.00 Uhr

Ende : 20.35 Uhr

### **Anwesende:**

Bezirksbürgermeister Dickneite, Bezirksratsherr Amelung, Bezirksratsherr Becker, Janusz Brodalski, Rafael Bartosch Schwarz, Santo Vitellaro, Linda Wilharm, Sinan Yayici, Ursula Herzog-Karschunke, Yvonne Struiksmä

### **als Gäste:**

Herr Prof. Hansen, Frau Bergmann, Herr Kamalvandi, Frau Hendricks (Leiterin des Flüchtlingswohnheims Kirchrode)

- vom Unterstützerkreis der Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V.

Herr Niemeyer - Geschäftsführer des Verbandes Binationaler Familien und Partnerschaften

### **Tagesordnung**

#### **1. Begrüßung**

Bezirksbürgermeister Dickneite begrüßte alle Anwesenden, eröffnete die Sitzung und bedankte sich bei den Gästen für ihr Kommen und die Bereitschaft, über ihre Arbeit zu berichten.

#### **2. Informationen vom Unterstützerkreis „Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V.“**

Frau Bergmann berichtete, dass die Gründung des Unterstützerkreises der Flüchtlingsunterkünfte als Verein im Frühjahr 2013 erfolgt ist.

Es gebe bereits gute engagierte Arbeit auch politisch, aber wenig praktische Unterstützung in den Heimen direkt.

Als sie gehört hatte, dass neue Flüchtlingswohnheime gegründet wurden, sei sie zur Tat geschritten und habe einen Nachbarschaftskreis gegründet. Herr Prof. Hansen habe engagiert Unterstützer gesucht. Sie hätten eine Infoveranstaltung für die Nachbarn organisiert, an der rund 100 Personen teilgenommen haben.

Es gebe in den Stadtteilen interessierte und engagierte Leute, es habe sich schnell eine „Willkommenskultur“ herausgebildet.

Bisher hat sich der Nachbarschaftskreis dreimal getroffen. Es wurden ab Beginn rund 16 Projekte benannt. Am wichtigsten ist das Erlernen der deutschen Sprache. Es haben sich drei Nachbarinnen bereitgefunden, Deutschunterricht zu geben. Dies sei nicht so hoch aufgehängt, sondern befasse sich erst mal mit den wichtigsten Dingen des alltäglichen Lebens. Da über die Flüchtlinge eine komplett neue Lebenssituation hereinbricht, ist der Unterricht direkt im Heim ohne eine weitere Hemmschwelle durchführbar.

Weiterhin gibt es Menschen, die auch spontan - nach kurz vorher erfolgtem Anruf - bereit sind, Behördengänge zu begleiten. Ein Mann aus der Nachbarschaft bietet einen Kochkurs im Heim nur für Männer an.

Es wurden viele große Töpfe organisiert, und vor allem werden Fahrräder sehr nötig gebraucht. Da die Bewohner sich Fahrtkosten nicht leisten können, bieten Fahrräder ein Stück Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit.

Ihre Initiative hat einen entsprechenden Presseartikel lanciert und es seien viele Spenden eingegangen u.a. auch von der Firma Rossmann.

Herr Prof. Hansen berichtete über die Ausgangssituation in Kirchrode. Die Unterstützung seitens der Kirche war eher negativ. Er stellte das besondere Engagement des dortigen Bezirksbürgermeisters heraus. Gemeinsam mit dem Bezirksbürgermeister wurde zu einem großen Fest eingeladen, im direkten Gegenüber hätten sich viele Vorurteile aufgelöst und Berührungspunkte seien abgebaut worden.

Er zitierte aus einer Statistik, dass z.B. im Stadtbezirk Misburg-Anderten nur rund 2 % der Befragten eine problematische Sozialstruktur empfinden, und nur 5 % fanden, es gebe im Bezirk zu viele Ausländer. Es wäre keine große negative Stimmung vorhanden, man könne sie auch herbeireden. Es handele sich um ein lösbares Problem.

Frau Hendricks sagte, in der Stadt Hannover gebe es einen wesentlich verantwortungsbewussteren Umgang mit Flüchtlingen als in anderen Städten, z.B. Berlin. Die Unterbringung in kleinen Einrichtungen ist besser, bei der Anderter Straße handelt es sich mit 40 Plätzen um eine kleine Einrichtung. Dort würden sich auch die Bewohner aus der Nachbarschaft eher reintroffen, ebenso sei die Sozialarbeit in kleinen Einrichtungen besser möglich. In der Anderter Straße gebe es eine Sozialarbeiterstelle für 40 Personen, in Berlin käme eine Stelle auf 75 Personen.

Manche Ängste gegenüber Flüchtlingen stammen noch aus den Zeiten der 90er Jahre, wo ein Vielfaches an Flüchtlingen aufzunehmen war.

Auch die Ängste alleinreisenden Männern gegenüber sind eher unbegründet. Sie sagte, Extremisten fliehen nicht, sondern die gebildeten Leute fliehen vor den Menschen in ihrem eigenen Land.

Bezirksbürgermeister Dickneite fragte Herrn Prof. Hansen, wie zu den einzelnen Veranstaltungen eingeladen wurde.

Prof. Hansen sagte, der erste Schritt sollte ein Zugehen auf die Heimleitungen und die Mitarbeiter der Einrichtungen sein. Diese könnten zu einem Vorgespräch eingeladen werden, dies beinhalte gleichzeitig auch eine Wertschätzung ihrer Arbeit.

Dann sollten im zweiten Schritt die wichtigsten Multiplikatoren angesprochen werden, ebenso müssten die Nachbarn mit einbezogen werden.

Frau Hendricks sagte, an der Anderter Straße gebe es keine direkten Nachbarn, dort sei eine institutionelle Einladung besser, um die Motivation zu wecken.

Bezirksbürgermeister Dickneite sagte, die Situation bei den vorhandenen Einrichtungen wäre schlechter als bei der neu vorgesehenen Einrichtung. Hier müsste man schnell ins Gespräch kommen.

Frau Hendricks sagte, die Einrichtung in der Gollstraße wäre wie ein kleines Wohnprojekt, leider gebe es keine Gemeinschaftsräume oder Sozialarbeiter.

Ihr sei bekannt, dass dort u.a. 16 Mütter aus Ghana mit ihren Kindern leben würden. 4 Mütter sind vom Seelberg dorthin gezogen, diese hätten bereits Paten aus der Nachbarschaft, die Hilfestellung geben.

Frau Bergmann sagte, sie würde die Einrichtung kennen und hätte dort schon Hilfe angeboten, diese wäre dort dringend nötig.

Frau Hendricks sagte, in der Deurag Nerag Unterkunft habe es einen Leitungswechsel gegeben. Die neuen Leute wären sehr engagiert. Durch die personelle Veränderung habe es auch eine gute inhaltliche Veränderung gegeben. Seit kurzem gebe es auch eine Zusammenarbeit des Vereins mit den neuen Mitarbeitern.

Es würde sicherlich Sinn machen, sich die eingereichten Konzepte einmal vorlegen zu lassen.

Weiterhin wurde ausgeführt, dass die ankommenden Flüchtlinge häufig Adressen und Telefonnummern von Landsleuten im Gepäck hätten, manche wären gut vernetzt.

Herr Prof. Hansen wies darauf hin, dass die Flüchtlinge erst nach stattgegebenem Asylantrag einen Anspruch auf einen Deutschkurs hätten.

Ein Sponsoring von Kursen und den Fahrkarten wäre gut und würde die Integration erleichtern.

Bezirksbürgermeister Dickneite bedankte sich für die erhaltenen Tipps und Informationen.

Das weitere Vorgehen wurde mit den Mitgliedern des Integrationsbeirates beraten.

Nach kurzer Diskussion wurde vereinbart, dass Bezirksbürgermeister Dickneite die Mitglieder des Integrationsbeirates und die Mitglieder des Bezirksrates sowie die Leiter der diversen Einrichtungen und die Mitarbeiter vor Ort zu einem ersten gemeinsamen Gespräch

einlädt. Dies soll keinen offiziellen Sitzungscharakter haben, sondern dem informellen Austausch ohne Formalien dienen.

#### 4. Projekte des Integrationsbeirates

Herr Niemeyer stellte das Projekt „Unsere Omas und Opas singen und spielen in verschiedenen Sprachen“ vor.

Er erläuterte, dass zum Leistungsspektrum seines Verbandes psychosoziale Beratung, kulturelle Angebote und Projektarbeit gehören.

Das nun vorgestellte Projekt liefere bereits in verschiedenen Städten, wie z.B. Köln und Duisburg. Ausländische Senioren würden angesprochen, und einige seien nach einer entsprechenden Schulung aktiv dabei und würden in die Kindergärten gehen und in der ursprünglichen Muttersprache der Kinder Geschichten vorlesen oder singen.

Hierdurch werden die Sprachkenntnisse der Kinder gefördert, die mitgebrachte Sprache der Eltern und Großeltern dadurch gepflegt, und ein Zugang zur jeweiligen Literatur der Länder ermöglicht. Ebenso werden die Ressourcen der Älteren genutzt.

Es sei wissenschaftlich erwiesen, dass die Kinder dann auch besser Deutsch lernen würden. Bisher gibt es Angebote in den Sprachen Polnisch, Russisch, Arabisch, Türkisch und -nach einigen Anfangsschwierigkeiten- auch in Kurdisch.

In Misburg gibt es das Angebot bereits in der Oisseler Straße sowie der Kita Waldstraße. Die Senioren erhalten eine geringe Aufwandsentschädigung sowie Fahrtkosten. Dieses Projekt wird von der Lotto- und Sportstiftung des Landes Niedersachsen gefördert, bereits im zweiten Jahr, trotzdem brauche man Ko-Förderer, um das Angebot dauerhaft durchführen und ausweiten zu können.

Herr Niemeyer verteilte ausführliche schriftliche Informationen über das Projekt und bat den Integrationsrat um künftige Unterstützung. Ein entsprechender Antrag würde zu gegebener Zeit gestellt.

Die im Anschluss an die Präsentation erfolgte Beratung des Gremiums ergab, dass die Bereitschaft besteht, dieses Projekt zu fördern. Über die Förderungshöhe wird nach Vorlage des Antrages in einer der nächsten Sitzungen beraten.

Frau Herzog-Karschunke berichtete über den geplanten Deutschkurs im Bürgerhaus Misburg. Es habe bei Frau Busse von der Volkshochschule Hannover bisher 7-8 Nachfragen gegeben. Eine konkrete Anmeldung liegt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor.

Geplant ist der Beginn des Kurses ab 05.09.2013, immer in der Zeit von 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr, die Kosten für den gesamten Kurs (13 mal) betragen 22 €.

Sie bat die Mitglieder des Gremiums, in ihrem Umfeld für diesen Kurs weiter zu werben.

#### 3. Flyer des Integrationsbeirates – Logo und verschiedene Übersetzungen

Der Flyer wird in verschiedenen Sprachen gedruckt. Einige Übersetzungen liegen schon vor.

Herr Vitellaro überreichte die italienische Übersetzung in Schriftform, die Datei wird nachgeliefert. Herr Brodalski sagte die polnische Übersetzung in Kürze zu.

Herr Schwarz wird versuchen, eine russische Übersetzung durch einen Freund zu erhalten.

Der vorgelegte Entwurf des Logos wurde ausgiebig diskutiert. Die genannten Änderungswünsche werden aufgegriffen und ein neuer Entwurf vorgelegt.

Der Druck kann voraussichtlich nach Urlaubsende von Frau Scholvin im Oktober erfolgen.

#### 5. Inhalte des Netzwerktreffens mit anderen Integrationsbeiräten am 01.11.2013

Frau Herzog-Karschunke informierte über das am 01.11.2013 stattfindende Treffen der 13 Integrationsbeiräte mit dem Integrationsrat der Stadt Hannover.

Bei diesem Treffen wird es Info-Tische mit rund 31 Themen geben. Sie verwies auf die vorbereitete Liste mit Themen, und bat die Teilnehmer mittels Klebepunkten ihre 10 Schwerpunktthemen, die sie am meisten interessieren, zu markieren.

Bei dem Treffen bestehe die Möglichkeit, an den nach Themenschwerpunkten gebildeten Tischrunden mitzuarbeiten bzw. sich dort zu informieren und auch von Tisch zu Tisch zu wechseln, um verschiedene Themen zu bearbeiten.

Diese Veranstaltung wird vom Integrationsbüro des Oberbürgermeisterbüros organisiert.

6. Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Integrationsbeirates findet am Dienstag, 19.11.2013 um 18.00 Uhr in Anderten, Am Torgarten 2 in der Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt Anderten statt.

Ende der Sitzung 20.35 Uhr

Protokoll:

Yvonne Struikma  
Bezirksratsbetreuerin